

des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt
und gegen Antisemitismus

Inhalt

IHRA Definition

Landtagsbeschluss
gegen Antisemitismus

Recherche- und Informations-
stelle Sachsen-Anhalt

Beratungsstelle
OFEK Sachsen-Anhalt

Festjahr „1700 JLiD“

Landesweite
jüdische Kulturtage

Synagogenneubauten

Bildungsarbeit
gegen Antisemitismus

Termine

Leseempfehlungen

Erwähnenswertes

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Er dient dem Informationsaustausch über aus unserer Sicht wichtige Vorgänge zu jüdischem Leben und Antisemitismus im Bundesland. Im Vorfeld hatten Sie zugestimmt, dass wir Ihnen den Newsletter zusenden dürfen. Wir sind dankbar, wenn Sie ihn weiterverbreiten und Viele ermutigen, ihn ebenfalls zu bestellen. Es ist wichtig, dass unsere Anliegen von einem breiten Netzwerk in unserer Gesellschaft getragen werden. Die Kontaktinformationen finden Sie am Ende.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schweiß – Daniel Grunow – Lena Haberland

Landesregierung beschließt Verwendung der Antisemitismus-Definition der IHRA

Die Landesregierung hat am 16.03.2021 die Nutzung der Antisemitismus-Definition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) für ihre Arbeit beschlossen. Damit wird ein prioritäres Ziel des „Landesprogramms für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus“ umgesetzt. Die Definition wird von Beispielen flankiert und ist hier einsehbar: <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/arbeitsdefinition-von-antisemitismus>

Bitte werben Sie wo möglich für den Einsatz der IHRA-Definition in Kommunen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vereinen, um eine präzisere Auseinandersetzung mit Antisemitismus zu ermöglichen. Passend dazu hat die Europäische Kommission im Januar 2021 ein Handbuch veröffentlicht, welche die IHRA-Antisemitismusdefinition samt Beispielszenarios darstellt. Ebenso werden bewährte Verfahren der bisherigen Nutzung aufgezeigt und eine Checkliste für die zukünftige Nutzung der Definition in verschiedenen Anwendungsfeldern ist beigefügt. Das Handbuch lässt sich auf Englisch einsehen, in den nächsten Wochen wird es auch in deutscher Übersetzung vorliegen: <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/d3006107-519b-11eb-b59f-01aa75ed71a1>

Hier finden Sie die Pressemitteilung der Landesregierung zur Verwendung der IHRA-Antisemitismusdefinition: <https://kurzelinks.de/IHRA-Definition-Pressemitteilung>

Landtagsbeschluss gegen Antisemitismus

Im Landtagsbeschluss 7/7226 „Antisemitismus, Rassismus und der Verbreitung von Hassideologien mit allen Mitteln des Rechtsstaates entgegentreten“ (<https://kurzelinks.de/Lt-Beschluss-gegen-Antisemitismus>) vom 04.02.2021 bekräftigt der Landtag den Schutz der jüdischen Gemeinschaft und die Bekämpfung des Antisemitismus.

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Sachsen-Anhalt nimmt ihre Arbeit auf

Am 29. April 2021 wurde die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Sachsen-Anhalt (RIAS Sachsen-Anhalt) der Öffentlichkeit vorgestellt. Gefördert vom Ansprechpartner und in Trägerschaft der Diakonie Mitteldeutschland hat die Fachstelle die Aufgabe, antisemitische Vorfälle im Land zu dokumentieren und Betroffene zu unterstützen. Für Betroffene ist ein geschützter Austausch möglich. Durch RIAS werden auch Vorfälle unterhalb der Strafbarkeitsgrenze erfasst, um so ein umfangreiches Monitoring zu erreichen und das Dunkelfeld an antisemitischen Vorfällen, die nicht zur Anzeige gebracht werden, zu erhellen. RIAS Sachsen-Anhalt fügt sich in die bundesweite Struktur der RIAS-Meldestellen ein, was eine Erfassung nach einheitlichen Grundsätzen ermöglicht.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://report-antisemitism.de/rias-sachsen-anhalt>

Beratungsstelle OFEK e.V. Sachsen-Anhalt gestartet

Im März hat die Beratungsstelle OFEK e.V. einen Standort in Sachsen-Anhalt eröffnet. Das Beratungsangebot dient Betroffenen, ihren Familien und Angehörigen sowie Zeuginnen und Zeugen von antisemitischer Gewalt

und Diskriminierung. Die Beratung ist zielgruppenspezifisch und eng auf die Bedarfe der jüdischen Community zugeschnitten. OFEK e. V. bietet zudem Institutionen fachliche Beratung nach Vorfällen an. Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Mehr Informationen zur Beratungsstelle OFEK und ein Statement des Ansprechpartners erhalten Sie hier: https://stk.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/STK/Dokumente_Antisemitismus/Beratungsstelle_OFEK.pdf

Festjahr 2021: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Was zum bundesweiten Festjahr in Sachsen-Anhalt geplant ist, können Sie dieser Pressemitteilung entnehmen: <https://kurzelinks.de/1700-Jahre-JiD-Pressemitteilung>. Hierbei handelt es sich um eine vorläufige Übersicht, denn der Umfang der teilnehmenden Projekte und Initiativen erweitert sich stetig.

Auf der Webseite des ausrichtenden Festvereins finden Sie einen umfangreichen und aktuellen Veranstaltungskalender, der es ermöglicht, die Aktivitäten nach Orten zu filtern: <https://2021jid.de/kalender/>

Wenn Sie auf neue Veranstaltungen zum Festjahr aufmerksam werden oder selber eine Aktivität in diesem Rahmen planen, können Sie sich an den Festverein wenden, um in den Veranstaltungskalender aufgenommen zu werden. Geben Sie auch uns gerne diesbezüglich Bescheid.

Landesweite jüdische Kulturtage in Sachsen-Anhalt

Ein Highlight des diesjährigen Festjahres stellen die ersten landesweiten jüdischen Kulturtage dar, deren Eröffnung nach Sukkot Ende September geplant ist. Die Koordination übernimmt der Leopold-Zunz-Verein in Halle (Saale). Um Teil des durchführenden Netzwerks zu werden und Kulturangeboten der landesweiten Kulturtage zu Auftritten in Ihrer Stadt oder Region zu verhelfen, melden Sie sich gerne bei der Koordinatorin der Kulturtage, Frau Juliane Bischoff (Email: zunz@juedischekulturhalle.de).

Synagogenneubauten in Magdeburg und Dessau-Roßlau

Der Baubeginn des Synagogenneubaus in Magdeburg ist in greifbare Nähe gerückt: Der Zuwendungsbescheid des Landes über den Zuschuss von 2,8 Millionen Euro liegt vor. Der Neubau wird im Stadtzentrum in der Julius-Bremer-Straße 3 errichtet, unweit des Ortes, an dem bis 1938 die frühere Synagoge stand. Ein zeitnahe Baubeginn kann somit avisiert werden und mit einer Fertigstellung ist wohl im Jahr 2023 zu rechnen. Seit der Zerstörung und Sprengung der Magdeburger Synagoge 1938 hat es hier keine nennenswerte Baumaßnahme für die Entfaltung des jüdischen Lebens mehr gegeben, auch seit 1990 im ganzen Land Sachsen-Anhalt nicht. Dies ändert sich nun endlich durch den Neubau in Magdeburg und die bereits begonnenen Baumaßnahmen in Dessau-Roßlau.

Für alle Interessierten steht bald eine zusätzliche Gelegenheit zur Verfügung, um jüdisches Leben in Magdeburg zu erkunden: Die Synagogengemeinde zu Magdeburg K.d.ö.R hat einen Förderbescheid für ihr Projekt „Digitale Synagoge Magdeburg“ erhalten. Hiermit soll es in Zukunft möglich sein, die frühere Synagoge virtuell zu betreten und Informationen zu ihrer Geschichte und ihrer liturgischen Ausstattung zu erhalten. Ein zentraler Bestandteil ist dabei eine Innenraumvisualisierung mit dazugehörigen Erläuterungen zur Ausstattung und Funktion. Durch besondere spielerische Funktionalität soll das Angebot auch für Kinder und Jugendliche attraktiv gestaltet werden.

Bildungsarbeit gegen Antisemitismus

Neue Werkzeuge zur Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und zur Fortbildung für Lehrkräfte sind der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Sie stehen kostenlos online zur Verfügung:

- Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa): Planspiel zum Nahostkonflikt „Jugendkonferenz – Unsere gemeinsame Zukunft“ für Jugendliche ab der 10. Klasse. <https://www.anders-denken.info/agieren/planspiel-jugendkonferenz-%E2%80%9EUnsere-gemeinsame-zukunft%E2%80%9C>
- Malmad – Virtueller Methodenkoffer gegen Antisemitismus: Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte und bietet Methoden, Informationen und weiterführende Kontakte zu den Themenschwerpunkten Judentum bzw. jüdische Identitäten, Israel und Antisemitismus in seinen heutigen Formen. <https://www.malmad.de/>
- Digitallehre Köln – Virtuelle Lehrerfortbildung Antisemitismus: Online-Kurs für Lehrkräfte um Wissen zu Judentum, Israel und Antisemitismus zu erhalten, die eigene Biografie zu reflektieren und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für Schule und Hochschule zu erlernen. <https://digilehre.zflkoeln.de/online-kurs-digital-gegen-antisemitismus/>
- Comic „Mehr als 2 Seiten“: Über eine Projektfahrt einer Schulklasse aus Neukölln nach Israel und in die palästinensischen Gebiete. Geeignet für den Schulunterricht. <https://mehrals2seiten.de/>

Termine

10. April – 23. Mai: KlangART Vision Festival

Die zweiten Musikfesttage KlangART Vision haben begonnen. Der Schwerpunkt in diesem Jahr liegt auf jüdischem Leben in und Musik aus Sachsen-Anhalt im Rahmen des Festjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Alle Konzerte des reichhaltigen Programms sind auf der Webseite des Festivals (live) einsehbar: <https://klangart-vision.de/>

8. Mai / 9. Mai:

Am 8. April wurde am Jom haShoa den Opfern der Shoa in vielen verschiedenen, sehr berührenden

Gedenkzeremonien gedacht. Einen Monat später, am 8. und 9. Mai nähern sich nun die Tage zur Erinnerung an die Befreiung und das Ende des Zweiten Weltkriegs.

16. Mai: Neueröffnung der Dauerausstellung im Berend Lehmann Museum in Halberstadt

Die Eröffnung der neuen Dauerausstellung des Berend Lehmann Museums der Moses-Mendelssohn-Akademie in Halberstadt wird die zentrale deutsche Veranstaltung des diesjährigen internationalen Museumstages. Die Schirmherrschaft für den Museumstag in Deutschland übernimmt im Festjahr 2021 Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff in seiner Funktion als Präsident des Bundesrats. Die neue Dauerausstellung zeichnet mit Hilfe autobiografischer Texte, Dokumente, Fotos und ritueller Objekte aus dem Besitz Halberstädter jüdischer Familien das Leben der jüdischen Gemeinde nach, betont ihre Stellung als Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit, lenkt den Blick aber auch auf die Geschichte von Verfolgung und Vernichtung. Die Eröffnung findet online statt, nähere Informationen zur Eröffnung finden Sie zeitnah hier: <https://www.museumstag.de/>
Das Museum Synagoge Gröbzig beteiligt sich ebenfalls mit Veranstaltungen am Museumstag <https://www.groebziger-synagoge.de/c-calendar/2021-05-16/internationaler-museumstag.html>

Juni - Juli: Volkshochschule Magdeburg

Die VHS Magdeburg beteiligt sich mit mehreren Stadtrundgängen am Festjahr. Ein Besuch der Synagogengemeinde, des Friedhofs sowie eine Führung zu Orten jüdischer Geschichte sind bisher geplant. Weitere Termine im Jahresverlauf sind angedacht. Eine Anmeldung ist über die Webseite möglich: <https://kurze-links.de/1700-Jahre-JLiD-VHS-Magdeburg>

Leseempfehlungen

Wissen schafft Demokratie Band 8 – Schwerpunkt Antisemitismus. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena 2021.

Im achten Band der Schriftenreihe „Wissen schafft Demokratie“ wird der Forschungsstand zu aktuellen Ausprägungen des Antisemitismus aufgezeigt, die Situation in Deutschland analysiert und Projekte der Aufklärung und Gegenwehr aus der Praxis vorgestellt. Der Sammelband vereinigt zahlreiche Expertinnen und Experten. Er ist kostenfrei auf der Webseite herunterladbar (<https://www.idz-jena.de/schriftenreihe/band-8-antisemitismus/>), eine gedruckte Version lässt sich dort ebenfalls bestellen.

International Holocaust Remembrance Alliance – Holocaustverfälschung und -verharmlosung erkennen und bekämpfen.

Die bereits in diesem Newsletter erwähnte IHRA hat im Januar eine Publikation zu Holocaustverfälschung und -verharmlosung publiziert. Neben dem Erkennen dieser Vorkommnisse werden wirksame Gegenstrategien, Trainings und Reaktionsweisen vorgestellt. Sie ist kostenfrei auf der IHRA-Webseite auf Deutsch und Englisch

herunterladbar: <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/reports/recognizing-counteracting-holocaust-distortion-recommendations>

Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg e.V.“ – 1055 Jahre jüdisches Leben in Magdeburg

In Magdeburg hat jüdisches Leben eine lange Tradition. Als einen Beitrag zum Festjahr hat der Förderverein "Neue Synagoge Magdeburg" e.V. eine Broschüre herausgebracht, die einige Schlaglichter auf die 1055 Jahre jüdisches Leben in Magdeburg wirft, auf eine lange Geschichte immer wieder neu erblühenden jüdischen Lebens, auf eine lange Zeit vieler Verfolgungen und Bedrängungen und sie verweist auch auf das heutige neu entstandene jüdische Leben in Magdeburg. Der Verein gibt diese Broschüre gegen eine Spende für den Synagogenbau von 5,00€ ab. Erbeten werden kann sie über kontakt@fuer-synagoge-md.de oder Tel: 0391-5617170.

Kirchengeschichtliche Kammer der Evangelischen Landeskirche Anhalts – Jüdisches Leben in Anhalt. Dessau-Roßlau 2020

Aspekte des jüdischen Lebens im ehemaligen Freistaat Anhalt werden vorgestellt, so u.a. die einzelnen Gemeinden, verschiedene Persönlichkeiten, Synagogen und Wohngebäude sowie Friedhöfe, aber auch die Entwicklung der örtlichen Gedenkkultur. Viele historische und qualitativ hochwertige aktuelle Fotos von baulichen Zeugnissen des jüdischen Lebens erweitern die Aussagekraft des Buches. <https://www.landeskirche-anhalts.de/aktuell/juedisches-leben-in-anhalt>

Erwähnenswertes

Shared History (Leo-Baeck-Foundation)

Das Projekt „Shared History“ der Leo-Beck-Foundation stellt im Laufe des Jahres wöchentlich ein neues Objekt der jüdischen Geschichte in Deutschland online vor. Objekte wie ein Siegelring mit Menora aus dem 4. Jahrhundert oder die Robe des Staatsanwalts Fritz Bauer werden optisch ansprechend und sehr informativ vermittelt. Das Projekt wird im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gefördert. <https://sharedhistoryproject.org/>

Podcast zu jüdischer Geschichte

Das Moses-Mendelssohn-Zentrum (Potsdam) und das Institut für die Geschichte der Juden (Hamburg) veröffentlichen den Podcast „Jüdische Geschichte Kompakt“. Die aktuellen Folgen drehen sich um die Themen Verfolgung, Erinnerung und Aufarbeitung. <https://juedishegeschichtekompakt.podigee.io/archive>

„Jede_r Vierte“ – Filme zu Alltagsantisemitismus

Junge Journalistinnen und Journalisten haben das Filmprojekt „Jede_r Vierte“ ins Leben gerufen. Sie haben mit vielen Jüdinnen und Juden in Deutschland über deren Erfahrungen mit Antisemitismus gesprochen und

sich auf alltägliche antisemitische Vorfälle fokussiert. Sechs repräsentative Geschichten wurden szenisch aufbereitet und von Schauspielerinnen und Schauspielern nacherzählt. Sie zeigen: Zu viele Menschen schauen einfach weg – oder stimmen still zu. Direkt im Anschluss an die filmischen Episoden kommen die Betroffenen selbst zu Wort. Danach folgt eine Einordnung durch Expertinnen und Experten. Das Projekt will dazu beitragen, das Schweigen in unserer Gesellschaft über den alltäglichen Antisemitismus zu brechen. <https://jeder-vierte.com/>

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an diesem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de möglich. Ebenfalls freuen wir uns sehr über die Verbreitung dieses Newsletters. Sollten Sie keine weitere Zusendung des Newsletters wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse ebenfalls Ihre Zustimmung dazu widerrufen: lena.haberland@stk.sachsen-anhalt.de

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schweiß, Daniel Grunow, Lena Haberland

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

☒ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt

Hegelstraße 40-42

39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

☒ ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsaur.de/AnsprechpAntisemitismus>



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken